**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 81 (1955)

Heft: 37

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Es sind Schweizerstrümpfe, von einheimischen Spezialarbeitern für Anspruchsvolle geschaffen.

J. DÜRSTELER & Co. A.G. . WETZIKON - ZURICH



FRAI

mal am Ende eines Dîners nett und dis-Pavillon flüchtete. Plötzlich schweifte kret ihren Make-up repariert. Es gab die sympathische Frauenstimme, die bis-Zuschriften an die Times deswegen. Wie her durch den Lautsprecher technische aber würden diese braven Zuschreiber Erläuterungen gegeben hatte, vom Thema reagieren, wenn ihre Königin mit nicht ab und erklärte in zurechtweisendem Tone: « Je vous rappelle que le réacteur tadellosem Make-up dasäße, oder gar sich nach jedem Bankett auf die Toilette est américain, mais que la pluie est vor den Spiegel stürzen würde? Ich glaube wirklich, daß die junge Elizabeth in Sachen Etikette auf der Höhe ist. Also am Tisch. Aber diskret. Es darf

## FREUDE, TIEFGEKÜHLT

Wenn man einem Schweizer eine kleine Lustbarkeit des Gaumens offerieren möchte, so sagt er meist mit schüchternem Lächeln: «Aber pitti, das isch doch ned nötig.» Denn unser Leben währet siebzig Jahre und wenn's hoch kommt achtzig, und man unterscheidet ganz unmißverständlich zwei Teile: den nötigen und den unnötigen. (Der unnötige soll übrigens Anwartschaft auf die 8. Todsünde haben.) Wenn's nun aber gar neunzig Jahre währt, bekommt man zur Belohnung einen Ohrenfauteuil (Modell: Triumph des Willens), über den man sich natürlich auch schon jahrelang vorher gefreut hätte, und der sich dann wiederum nach endlich vollzogener Schenkung meist recht bald als unnötig erweist. Was glücklicherweise den methusalemisch Dahingegangenen nicht mehr ärgern kann, ihn, der sein Leben lang eisern drauf geluegt, das Nötige vom Unnötigen streng zu trennen, und

# LIEBES BETHLI!

nicht (gestreut) werden. Und der Strähl

soll in der Handtasche bleiben. Essen

verstrubelt einen ja in der Regel nicht.

Du weißt doch, Eier macht man im Mai ein, das sind dann (Blueschteier); oder im August ist's auch noch günstig. Warum, weiß ich zwar nicht. Nun, ich habe mich für Augusteier entschlossen. Ich habe nämlich in einem Heftli ein neues Rezept gelesen zum Einmachen der Eier. Es lautet: (Man mache in einer Pfanne kochiges Wasser. Die einzumachenden Eier lege man auf eine Schaumkelle (ca. drei bis vier Stück), und halte sie während drei Sekunden ins kochige Wasser; schon sind sie eingemacht.

Drei Sekunden sind etwa so lang wie ein dreisilbiges Wort, z. B. Ros-ma-rie, oder auch Gop-fried-schtutz.

Nun, wie unser (Eiermandli) kam, kaufte ich fünfzig schöne große Eier zum Einmachen. Meiner Hausangestellten, einem österreichischen Dirndl, erklärte ich des langen und breiten das Rezept zum Einmachen. Wir werden sie am Abend zusammen einmachen, wenn ich von der Stadt zurück bin.

Am Abend, als ich von meinem Ausgang zurückkomme und die Eier nicht auf dem gewohnten Platz in der Küche finde, frage ich - böser Ahnungen voll - mein Dirndl: «Wo sind die Eier?» «No, Madam, die hab' ich eingekocht!» «Wie lange?» «No, drei Minuten!» Da sagte ich: «Gopfriedschtutz!»

In größter Ratlosigkeit grüßt Dich

### HUMOR UND ATOM

Pia

Anläßlich der internationalen Atomkonferenz für den Frieden war beim Völkerbundspalast der amerikanische Reaktor ausgestellt. Ein Platzregen verursachte ein Gedränge und bei einigen Besuchern gar Mißstimmung, da sich alles in diesen



Die Ferienphoto